

## **DORFERNEUERUNG BORSUM**

### **- PLATZRÄUME : Maschplatz, Heinrich-Ruhen-Platz, Sonoytaplatz**

#### **AK-Sitzung vom 23.08.2011**

#### **- Vorstellung von Planungsansätzen, Erläuterung**

Zur Themenstellung "Platzräume in Borsum" wurden innerhalb der Arbeitskreissitzung erste Entwurfs-skizzen zum "Maschplatz", zum "Heinrich-Ruhen-Platz" und zum "Sonoytaplatz" vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Pläne sollen dazu anregen, über die bestehenden Platzsituationen nachzudenken, Stärken und Mängel aufzuzeigen, und zukünftig eventuell im Rahmen der Dorferneuerung durchzuführende Maßnahmen vorzubereiten.

Die Skizzen und die beabsichtigten Planungsziele werden im Folgenden erläutert:

#### **1.) MASCHPLATZ**

Der Maschplatz ist historisch betrachtet vermutlich der älteste Platzraum in Borsum. Früher wurden die Gehöfte, die sich kreisartig um den Platzraum anordneten, über die weitgehend geschlossene Platzfläche erreicht ("Sackdorf"). Die Freifläche wurde mit zwei Teichen u.a. für die Viehtränke genutzt.

Der Platz ist auch heute nur über die Straße "Am hohen Turm" erreichbar, liegt dadurch geschützt vom Verkehr, und stellt eine relativ große Platzfläche dar. Die Rasenfläche wird durch Zuwegungen zu drei anliegenden Wohnhäusern und zu einem landwirtschaftlichen Gehöft durchschnitten. Zur Straße hin orientiert steht ein Prozessionskreuz, ein Findling und ein Sühnekreuz, die von zwei mittelgroßen Lindenbäumen begleitet werden. Auf der Platzfläche findet regelmäßig das Schützenfest von Borsum statt.

#### **Planung:**

Es sollte angestrebt werden, die räumlichen Qualitäten und die Aufenthaltsqualität des Platzes zu verbessern, auch in der Zeit, wenn kein Schützenfest stattfindet.

Es wurden drei Varianten vorgestellt. Allen Varianten ist gemeinsam:

- Das **Prozessionskreuz** sollte deutlich vom Platzraum abgegrenzt, und damit auch vom Betrieb des Schützenfestes geschützt werden.

Dazu sollte ein Zaun aufgestellt werden, der allerdings nach vorne zur Straße frei zugänglich ist. Hinter dem Prozessionskreuz sollten Blühsträucher eine optische Abgrenzung zum Platzraum bilden. Statt eines Zaunes wäre auch eine geschnittene Hecke denkbar. Im Vorbereich des Kreuzes könnte eine kleine Beetfläche angelegt werden.

Von der Straße "Am hohen Turm" sollte ein Weg zum Prozessionskreuz hinführen. In Ergänzung der Linden sollten zwei weitere Lindenbäume außerhalb des Zaunes an der Straße gepflanzt werden. Diese nehmen das traditionelle Thema des "Paradiesgärtchens" mit 4 Bäumen wieder auf, das hier früher schon einmal bestand.

Mit 2 - 3 weiteren Bäumen könnte das große "Loch" an der Straße geschlossen und der gebogene Verlauf der Straße "Am hohen Turm" betont werden.

Insgesamt wird durch diese Gestaltung das Prozessionskreuz stärker in den Straßenraum eingebunden, ist leichter zugänglich und bildet einen markanten "Festpunkt" zwischen Platz und Straße.

**Variante 1: Bepflanzung am Rand**

Es wird vorgeschlagen, am Rand klein- bis mittelkronige Bäume zu pflanzen, um den Platzraum optisch besser zu fassen und von den hinterliegenden Grundstücken abzugrenzen. Die Platzfläche bleibt frei für die Nutzung des Schützenfestes. Auch zwischen oder unter den Bäumen wäre eine Aufstellung von Fahrgeschäften etc. möglich. Der bestehende Fahrbahnbelag bleibt erhalten.

**Variante II: Platzraum an der Straße**

Rund um das Prozessionskreuz und die bestehende Pflasterfläche hinter dem Kreuz werden klein- bis mittelkronige Bäume gepflanzt, so dass sich ein kleiner Platzraum vor dem hinterliegenden, großem Platzraum bildet. Durch diesen übersichtlichen, kleinen Platzraum könnte die Aufenthaltsqualität verbessert werden, weil man sich hier eher auch einmal (auf noch aufzustellende Bänke) niederlassen würde. Der "vordere" Platzraum schließt sich unmittelbar an die Straße an.

Die hinter den Bäumen liegenden Flächen stehen weiterhin dem Schützenfest und den Anwohnern zur Verfügung.

**Variante III: Erschließung am Rand**

In diesem Entwurf wurde eine Zuwegung am östliche Rand vorgeschlagen, so dass die Platzfläche nicht durch die vielen Zuwegungen zerschnitten wird und eine zusammenhängende Rasenfläche entsteht. Neben der neuen Zuwegung werden Bäume angeordnet, die den Platzraum einfassen. Auch hier ist das Schützenfest auf den Rasenflächen und unter den Bäumen möglich.

**2.) HEINRICH-RUHEN-PLATZ**

Der Heinrich-Ruhen-Platz stellt einen wichtigen Platz im Dorfleben von Borsum dar. Durch seine zentrale und gut erreichbare Lage an der "Langen Straße" und gegenüber der Kirche St. Martinus hat er eine besondere Bedeutung, z.B. als Treffpunkt und Veranstaltungsort. Hier steht der Maibaum und hier findet z.B. der alljährliche "Martinsmarkt" statt. Acht Lindenbäume und eine Eiche fassen die Rasenfläche des rechtwinkligen Straßenplatzes ein und geben dem Platz schon jetzt einen besonderen Charakter. Dieser wird am Süden durch das historische Spritzenhaus und ein Prozessionskreuz unterstrichen.

Der nördliche Kopf des Platzes wird derzeit durch die Lage an der stark befahrenden "Langen Straße" bestimmt. Eine Quermöglichkeit besteht nur seitlich über eine Ampel, um z.B. zum Ausgang zur Kirche oder zum Gasthaus zu gelangen. Das Gasthaus bildet mit seiner schönen Fassade einen Abschluss des Platzes nach Norden. Allerdings wirkt die sehr große asphaltierte Fläche südlich der "Langen Straße" wenig einladend und sehr nüchtern.

Innerhalb der Planung wurde der "Heinrich-Ruhen-Platz" von seinen nördlichen und südlichen "Platzköpfen" aus betrachtet. Käme es zu einer Umsetzung der Planungen, könnte man sich in Ausbauschritten (oder wahlweise) mit den nördlichen (1), südlichen (2) und seitlichen Platzbereichen (3) beschäftigen.

**(1) "Nördlicher Platzraum"**

Es wird vorgeschlagen, den nördlichen Platzraum durch eine übergreifende Gestaltung als einen Bereich aufzufassen, in den sich unterschiedliche Funktionen einordnen. Es sollte ein markanter Anziehungspunkt entstehen, der gut im Straßenverlauf erkennbar ist.

Hierfür könnte eine durchgehende Pflasterung, z.B. in Naturstein in Wechsel mit Betonstein, eingerichtet werden. Vier Bäume (evtl. Linden) würden den Platzraum definieren und ein Gegenüber zum Ausgang zur Kirche bilden. Kurzfristiges Parken wäre weiterhin auf der Platzfläche möglich. Der Vorbereich zur Ampel könnte großzügiger ausgebaut werden, damit man sich dort besser mit Fahrrad und zu mehreren Personen bewegen kann. Der Maibaum bildet einen würdigen Übergang zur Rasenfläche.

**(2) "Südlicher Platzraum"**

Am südlichen Ende des "Heinrich-Ruhen-Platzes" könnten das Spritzenhaus und das Prozessionskreuz ebenfalls durch eine entsprechende Pflasterung zu einem kleinen Platzraum zusammengefasst werden. Dadurch würde eine durchgehende Nutzung erleichtert und ein attraktives Umfeld für die Anlieger erreicht werden.

**(3.) "Pflasterung Straße"**

Optional und ergänzender Hinweis: Einen sehr geschlossenen und repräsentativen Charakter, seiner Funktion entsprechend, erhielte der "Heinrich-Ruhen-Platz", wenn auch die seitlichen Straßenräume gleichartig gepflastert würden.

**3.) SONOYTAPLATZ**

Der Sonoytaplatz im Nordwesten von Borsum bildet eine "grüne Insel", die als Spielplatz genutzt wird. Früher befand sich hier ein relativ großer Teich (Tränke am Hirtenhaus), der allerdings vollständig zugeschüttet wurde. An der Südseite des Sonoytaplatzes verläuft die gut befahrene "Denkmalstraße", die hier in die "Kolpingstraße" übergeht. Sie bildet einen "Zubringer" zu den nördlich gelegenen Wohngebieten von Borsum. An der Nordseite des Platzes liegen kranzartig Grundstücke mit landwirtschaftlicher Bausubstanz (Ziegel und Fachwerk). Der gebogene Wegeverlauf und die z.T. sehr hübschen Fassaden und Vorbereiche bilden gemeinsam eine schöne räumliche Abfolge. Der Baum- und Gehölzbestand des Platzes ist mittlerweile sehr dicht, so dass er relativ dunkel wirkt. Durch den Arbeitskreis war in einer Ortsbegehung angeregt worden, auf diesem Spielplatz auch Aufenthaltsmöglichkeiten für Senioren einzurichten, das Parken an der Ostseite wg. der Aufgabe der Gaststätte zu reduzieren, und die Wiedereinrichtung eines Teiches zu prüfen.

Zum "Teichthema" ist darauf hinzuweisen, dass man für einen Teich, der auch biologisch "funktionieren" soll, eine relativ große Wasserfläche auch mit tieferen Wasserzonen benötigt. Da dies sich in diesem räumlichen Zusammenhang schwer umsetzen lassen würde (nur unter Aufgabe z.B. der Spielplatznutzung), wird in der Planung von einem Brunnenbauwerk bzw. von einer gefassten Beckenfläche ausgegangen, die auch im Winter abgelassen werden könnte.

**Planung:**

Es wird vorgeschlagen, zur Straße eine durchgehende, mittelhohe Schritthecke anzulegen, die eine wirkungsvolle Abschirmung zur Straße bildet. Nach Erfordernis sind an West-, Süd- bzw. Ostseite weiterhin halbhohe Zäune zu errichten. Im Gegensatz dazu könnte die Nordseite zu den benachbarten Grundstücken hin stärker geöffnet werden, so dass die Fassaden zur Geltung kämen und eine bessere Verbindung zum Platz hergestellt wird. Steinbänder in der Pflasterung bzw. wassergebundenen Decke würden diese Verbindung verdeutlichen und die fächerförmige Anordnung der räumlichen Situation herausarbeiten. Gleichzeitig könnten durch niedrige Schritthecken oder Beete eine Abgrenzung zum Erschließungsweg erreicht werden.

Der Platz könnte zur einen Hälfte als Spielplatz für Kinder ("Junioren") und zur anderen Hälfte als "ruhiger Platz" für "Senioren" eingerichtet werden. Ein Brunnen bzw. Wasserbecken könnte das verbindende Glied zwischen den Bereichen bilden. Während auf der "Seniorenseite" Bänke und Aufenthaltsmöglichkeiten beim Wasserbecken vorgehalten werden, könnte über eine Pumpe oder einen Überlauf Wasser in den Bereich der Kinder fließen, wo geeignete Spielmöglichkeiten eingerichtet werden. Ein Wechsel zwischen Rasen- und Pflasterflächen, sowie der beabsichtigten Nutzungen kann innerhalb der fächerförmigen Grundform des Platzes nach Wunsch erfolgen.